

Unser Bericht der 1. Verhandlung: Verhandlungen zwischen End Fossil Occupy Bonn und Unileitung laufen an

Im Rahmen der Besetzung des Hörsaals 17 der Universität Bonn fand heute am 11.01.2023 das erste öffentliche Treffen mit VertreterInnen des Rektorats zum Besprechen der Forderungen der BesetzerInnen statt. Es gab viel öffentliches Interesse an dieser Veranstaltung - bei der die Unileitung sich leider gegen eine konsequentere Transformation verwehrt.

Die Forderungen der Besetzung bestanden aus vier Forderungskomplexen:

1. Ein Bekenntnis der Unileitung zum Erhalt von Lützerath, weil keinerlei Klimaziele erreichbar sind, wenn Lützerath geräumt wird, um weitere Braunkohle abzubauen
2. Ein Stopp jeder Kooperation der Uni mit Konzernen der fossilen Industrie
3. Verkehrswende: Insbesondere eine Positionierung der Uni gegen den sechsspurigen Ausbau der Autobahn A565 auf Unigelände
4. Transformation der Uni in Hinblick auf Transparenz und Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung und Betrieb mit konkreten Handlungsschritten.

Nachdem diese Forderungen detailreich ausgeführt und begründet wurden, kam es zu einer öffentlichen Diskussion in der das Rektorat die Möglichkeit hatte auf unsere Forderungen einzugehen. Leider nutzten sie nicht die Gelegenheit, unsere Forderungen inhaltlich zu diskutieren und erste Handlungsschritte einzuleiten, um die Uni in einem angemessenen Maße mit Hinblick auf die Klimakrise zu transformieren. Sie zogen sich zurück auf die bereits eingeleiteten Nachhaltigkeitszielchen und auf die Langsamkeit institutionaler Prozesse. Dabei waren sie nicht gut informiert über die Kooperationen mit fossilen Industrien, im Rahmen der Forschung. Auch wurde sich im Wort vergriffen, wenn die Aktionsform der Unibesetzung mit faschistischen Aktionen der Kapitolstürmung in den USA etc. verglichen wurde.

"Wir sehen Unibesetzung weiterhin als ein legitimes demokratisches Mittel an, was in Anbetracht der Klimakrise das mildeste Mittel ist zu dem wir zu greifen wissen." sagt Beatrice Setzer. Mit dieser Position steht die Besetzung auf einer Linie mit dem demokratischen gewählte Asta der Uni, der sich mit der Besetzung als Aktionsform solidarisiert hat.

Aus dem Saal gab es viele Stimmen, die Bezug auf die besonders kritische Situation der Klimakrise und der heute beginnenden Räumung in Lützerath nahmen. Zahlreiche Redebeiträge unterstützten die Forderung an die Uni, eine klare Stellungnahme für den Erhalt Lützeraths öffentlich zu machen. Außerdem haben heute 500 WissenschaftlerInnen in NRW eine gemeinsame Erklärung an die Landesregierung NRW für ein Moratorium der Räumung Lützeraths veröffentlicht. "Wenn die Wissenschaft sich einig ist, dass die Abbaggerung der Kohle unter Lützerath jeglichen verbindlichen Klimazielen widerspricht, dann kann sich auch eine Unileitung für den Erhalt aussprechen. Wir sind enttäuscht, dass die Uni eine solche Stellungnahme bisher verweigerte. "Wir werden weiter für unsere Forderungen und die Transformation der Uni kämpfen" sagen die BesetzerInnen.4211:08